

Wochenblatt

Pernsprecher

* No. 18. *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonntags.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 h., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 h.
Lokalpr. 10 h. Reklame 20 h.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 30.

Sonnabend, den 11. März 1905

57. Jahrgang.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des in Bretzig verstorbenen Schnittwarenhändlers **Friedrich Hermann Boden** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der Schlußtermin

auf den **5. April 1905, vormittags 1/10 Uhr**

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden. Die Gebühr des Verwalters wird auf 250 M., seine Auslagen werden auf 67 M. festgesetzt.
Pulsnitz, den 4. März 1905.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Großröhrsdorf Blatt 638 auf den Namen **Moritz Bernhard Fischer** eingetragene Grundstück soll am

10. Mai 1905, vormittags 1/10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück — Wohngebäude und Brauerei — ist nach dem Flurbuche 11,6 Ar groß und auf 34 000 M. — J geschätzt. Die darauf errichteten Gebäude Nr. 83 B des Brandkatasters haben 30 150 M. Brandtaxe.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 2. Februar 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Pulsnitz, den 8. März 1905.

Königliches Amtsgericht.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser hat die Helgolandsfahrt wegen des schlechten Wetters aufgegeben

Prinz Albrecht von Preußen hat 12000 Mark für die Geschädigten in Südwestafrika gespendet.

Für die Hochzeitsgabe der preussischen Städte an das deutsche Kronprinzenpaar sind bis jetzt 410 000 Mark aufgebracht worden.

Der österreichische Ministerpräsident von Gautsch hat im Abgeordnetenhaus erklärt, der Zwischenfall Goluchowski-Rheinbaben sei in äußerst freundschaftlicher Weise erledigt.

Die Arbeiter der Symphoniebahn haben wegen Erhöhung der Arbeitszeit einen Ausstand begonnen. Die staatlichen Waffenfabriken in Petersburg entließen vorgestern 40 000 Arbeiter.

Der Streik der Bahnangestellten in Newyork verläuft ungünstig; Erzeise wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Die Japaner haben vorgestern Vormittag 10 Uhr Mukden besetzt. Kuropatkin marschiert mit seiner Artillerie auf Tieling. Selbst die Londoner Blätter sprechen nicht mehr von einer Umzingelung. Die Japaner verfolgen die Russen bis Fuschun bis zu dem Hantai.

Die üble Zwangslage für das Deutsche Reich.

Die Beratungen über den Heeresetat im deutschen Reichstag und die Ablehnung der für die Kavallerie geforderten Verstärkungen haben wieder einmal in greller Weise die unerträglich werdende Zwangslage des Deutschen Reiches in Bezug auf seine Einnahmen und Ausgaben dargestellt. Die Einnahmen decken die laufenden Ausgaben in keiner Weise, und da wir in einem großen Staate, der vor gewaltigen Aufgaben steht, mit der weisen Sparsamkeit und der Erschließung kleiner Mehreinnahmen zu keiner befriedigenden Besserung der Finanzen kommen können, so stehen die verbündeten Regierungen und der Reichstag vor einem der größten Probleme seit der Gründung des Deutschen Reiches, denn eine wesentliche Vermehrung der Einnahmen des Deutschen Reiches ist eine der schwierigsten und zugleich bedenklichsten Aufgaben. Das einfache und

oft angewandte, wenn auch stets übel empfundene Mittel der Steuererhöhung, um den Finanzen aufzuhelfen, gibt es bekanntlich für das Deutsche Reich als solches nicht, weil nach der Reichsverfassung das Deutsche Reich im Namen der Bundesstaaten nur Zölle und indirekte Steuern erhebt und solche mit den Ratifikationsbeiträgen der einzelnen Bundesstaaten zu der Reichskasse verrechnet. Man könnte nun denken, daß, wenn das Deutsche Reich keine direkten Steuern einnehmen kann, und dieses Recht ganz und ungeschmälert nur den Bundesstaaten zusteht, dann einfach die Bundesstaaten eben mehr Steuern erheben müssen, um ihre größeren Beiträge für die Reichsausgaben decken zu können. Diese einfache scheinende Folgerichtigkeit begegnet aber in den Landtagen der deutschen Bundesstaaten den größten Bedenken und Schwierigkeiten, weil die Staatssteuern schon so hoch sind, daß Finanzminister wie Volksvertreter nicht ohne weiteres eine wesentliche Erhöhung derselben zum Zwecke der Abführung der erhöhten Einnahmen in die Reichskasse vornehmen können. Außerdem wachsen die Ausgaben auch in den Bundesstaaten, und eine direkte Steuerbelastung zu Gunsten des Reiches könnte zu großen Störungen für die gesunde Entwicklung der einzelnen Bundesstaaten führen. Es bleibt daher immer und immer wieder nur ein Ausweg übrig, neue große Einnahmen auf dem Gebiete der Zölle und indirekten Steuern zu erschließen, und das deutsche Volk kann noch in dieser Reichstagsession hören, wie dem Reichsdefizit ein Ende bereitet werden soll, denn der Staatssekretär des Reichsschatzhamts Herr v. Stengel hat in der Reichstagskommission erklärt, daß mit „kleinen Mitteln“ in den Reichsfinanzen nichts zu machen sei, und daß man sich gezwungen sehe, eine gründliche Reform der Reichsfinanzen vorzunehmen. Wo Herr v. Stengel nun neue Geldquellen für das Reich erschließen will, bleibt ja noch sein Geheimnis, aber bald wird es sich als Schrecken lösen, denn irgendwoher müssen doch die fehlenden Millionen genommen werden. Leute, die das Gras wachsen hören, meinen, eine Reichsbiersteuer solle einen neuen Goldstrom in die Reichskasse lenken. Andere glauben aber, daß man es eher mit einer Reichserbschaftsteuer versuchen werde. Die letztere hat aber wieder Verfassungsbedenken, da die Bundesstaaten schon Erbschaftsteuern erheben. Menschlich und wirtschaftlich betrachtet würde eine hohe Erbschaftsteuer allerdings die am wenigsten drückende Abgabe sein, wenn sie nur von größeren Erbschaften mit steigender Scala erhoben wird, denn Leute, die größere Summen erben, empfinden darin gar keinen Nachteil, daß es einige hundert Mark, oder bei ganz großen Summen einige tausend Mark weniger sind. Der Herr Reichsschatzsekretär und der hohe Reichstag würden sich daher den Dank aller deutschen Steuerzahler erwerben, wenn sie eine neue Reform der Erbschaftsteuer unter Zustimmung des

Bundesrates für das Reich finden oder mit den Bundesstaaten vereinbaren könnten, die jährlich etwa hundert Millionen Mehreinnahmen brächten. Diese Steuern zahlten nur die mit Glücksgütern Besetzten, und das Reichsdefizit verschwände.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Ohorn. Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr findet, wie schon durch Inserat bekannt gegeben, eine Versammlung der Zuchtgenossenschaft im Obergasthof statt. Herr Tierarzt Rudert wird hierbei einen Vortrag über die Tuberkulose halten. Dieses wichtige Thema wird gewiß vielen, auch Frauen, Anlaß zum Besuch dieser Versammlung geben.

Ueber die Vorteile der freiwilligen Weiterversicherung bei der Invalidenversicherung sei hier ein Fall mitgeteilt, in dem die Frau eines Landwirtes, welche bei ihrer Verheiratung die Versicherung freiwillig fortgesetzt hatte, einige Jahre nach ihrer Verheiratung an einem hartnäckigen Augenleiden erkrankte und sich infolgedessen genötigt sah, einen Antrag auf Gewährung von Invalidenrente zu stellen. Dieser Antrag wurde für begründet erklärt und die Antragstellerin erhielt eine Invalidenrente von jährlich 148 Mark 20 Pfennige zugebilligt. Hätte die Frau bei ihrer Verheiratung sich die Hälfte ihrer Beiträge erlassen lassen, so würde ihr ein einmaliger Betrag von etwa 30 Mark zugefallen sein, wogegen sie jetzt infolge ihrer freiwilligen Weiterversicherung in den Bezug einer Jahresrente von 148 Mark 20 Pfennigen gelangt ist. Dieser Fall zeigt wiederum, wie vorteilhaft es für weibliche Versicherte ist, bei der Verheiratung nicht den augenblicklichen geringen Vorteil wahrzunehmen, sondern sich lieber durch Weiterversicherung den Bezug einer dauernden Rente zu sichern. Schon durch Verwendung von jährlich 10 Beitragsmarken kann die Anwartschaft auf eine Rente gewahrt werden.

Hängt Mistkästen auf! Unsere gefiederten Sänger sind auf der Reise zu uns, einzelne von ihnen auch schon hier. Wollen wir unsere Siedlinge darum in den Gärten nahe bei uns haben, so müssen wir dafür sorgen, daß sie geschützte Unterkunft und in erster Linie geeignete, vor Feinden und rohen Händen sichere Brutstätten finden. Am Gesang, dem lebensfrohen Treiben und der nützlichen, insektenvertilgenden Tätigkeit der lieben Vögel werden wir unsere Freude haben. Deshalb: Hängt Mistkästen auf!

Der Bedarf an Volksschullehrern beläuft sich für das neue Schuljahr auf 730 bis 750. Dieser Bedarf kann von den Seminaren nicht völlig gedeckt werden, es werden deshalb wieder etwa 100 Lehrseminaristen zur Ausschilfe dem öffentlichen Schulwesen zugewiesen werden müssen.

Für den Monat Februar 1905 sind behufs Ver-



gütung des von den Gemeinden resp. Quartierwirten inner- halb der betr. Lieferungsverträge im Monat März 1905 an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarktorten der Lieferungsverträge des Regierungsbezirks Baunzen folgende Durchschnittspreise der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Rows include Hafer, Stroh, Zittau, Baunzen, Rameuz, and Böhau.

Nach den Ermittlungen bei der Arbeiterzählung am 1. Mai des vorigen Jahres gab es in Sachsen 19328 Fabriken und diesen gleichgestellte Anlagen. Hierunter be- fanden sich 4420 Betriebe mit 10—24 Arbeitern, 2272 Betriebe mit 25—49 Arbeitern, 1363 Betriebe mit 50—99 Arbeitern, 1171 Betriebe mit 100—499 Arbeitern, 101 Betriebe mit 500 oder mehr Arbeitern. Alle anderen Be- triebe hatten weniger als zehn Arbeiter aufzuweisen.

Wie das „Waldheimer Anzeiger“ erfährt, ist Herr Robert Schäfer, dem Vindenhofwirt und Herrn Alfred Schäfer, dem Bäcker des Ratskellers in Waldheim, die Bewirtschaf- tung der für die Dauer des XXII. Mitteldeutschen Bundes- schießens in Döbeln in dem dortigen Exerzierhaus einzu- richtenden Festhalle übertragen worden. In derselben werden unter andern auch das große Festbankett (zirka 400 Gedeck) und das Königsdiner (zirka 150 Gedeck), das die Stadt Döbeln dem das Bundeschießen mit seinem Erscheinen aus- zeichnenden König Friedrich August III. darbieten wird, so daß auch die Ausrichtung dieser Veranstaltungen zu den Aufgaben der bewährten Waldheimer Gastronomen gehören wird.

Am 7. d. M. kürzte das vierjährige Söhnchen des Fabrikanten D. Löfke in Rameuz im Fabrikraume in einen heißen Wasser enthaltenden Bottich, aus welchem es leider nur schwer verbrüht befreit werden konnte. Abends starb der Knabe.

Dresden. Se. Majestät der König besuchte am Donnerstag zu Wagen die Ortschaften des Plauen'schen Grundes. Die Fahrt glich einem Triumphzuge, denn überall und ausnahmslos wurde der Monarch von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge, die sich schon von den frühen Morgenstunden an aufgestellt hatte, mit jubelnden Zurufen begrüßt, die schier kein Ende nehmen wollten und von einer aufrichtigen Herzlichkeit zeugten, daß jedem guten Patrioten ob solcher Liebe und Treue das Herz ausgehen mußte. Die berührten Ortschaften hatten sämtlich ein Festkleid angelegt. Wohin das Auge sah, hatten fleißige Hände die Häuser mit duftenden Blumen geschmückt, boten prächtige Triumphsporten herzlich willkommen und grüßten von Dächern und Zinnen wehende Fahnen. Dazu hatte der Himmel das denkbar freundlichste Gesicht aufgesetzt; es war ein echter Frühlingstag, wie man ihn nach all' den vorhergegangenen trüben und regnerischen Tagen sich besser wohl nicht wünschen konnte.

Das Königl. Generalkommando des 12. Armeekorps hat durch die Königl. Polizeidirektion zu Dresden dem Vorsitzenden des Landesverbandes der Saalinhäber im Königreich Sachsen folgende Erklärung gegeben und nachstehendes angeordnet: „In Zukunft soll ein tageweises Militärverbot von den Militärbehörden überhaupt nicht mehr verhängt werden, es soll aber jeder Lokalinhaber die Verhängung des dauernden Militärverbotes über sein Lokal zu erwarten haben, der sich den nachstehenden Verpflichtungen nicht unterwirft: „Am dem Tage, an dem eine sozialdemo- kratische Versammlung in dem Lokale stattfindet, habe der Lokalinhaber mindestens eine Stunde vor dem Versamm- lungsbeginn ein Plakat an dem Saaleingange und an den Eingängen zu den Nebenräumen anzubringen und so lange hängen zu lassen bis an diesem Tage das Lokal geschlossen werde. Auch habe der Lokalinhaber Militärpersonen, die trotz des ausgehängten Plakates das Lokal betreten würden, auf das Verbot aufmerksam zu machen. Das Plakat habe in deutlich lesbaren Schrift die Worte: „Versammlung! Heute für Militär verboten!“ zu enthalten.“ Es wird dem Vorsitzenden des Verbandes weiter eröffnet, daß der Tag, von dem ab für den Dresdner Garnisonsbezirk das neue Verfahren Platz greife, von der Kgl. Kommandantur noch bekannt gegeben würde, und daß zum Zwecke der Belehrung der Militärpersonen über das neue Verfahren an die Kom- mandantur 40 Plakate abzuliefern wären; überdies seien zur Instruierung der Dresdner Stadtgendarmerie, welche die Einhaltung jener Verpflichtungen zu überwachen habe, 10 Plakate an die Königl. Polizeidirektion einzureichen.

Durch diese neue Verordnung hat das genannte Generalkommando abermals ein großes Entgegenkommen dem Saal- inhaber-Gewerbe gezeigt und steht zu erwarten, daß das 19. Kgl. Sächs. Armeekorps baldigst dieselben Anordnungen trifft.

Eine vierfache Kindesmörderin fand am Dienstag in der Person des 23 Jahre alten Hausmädchens Anna Marie Sophie Stein vor dem Schwurgericht zu Dresden. Das Mädchen diente nach seiner Entlassung aus der Schule in den verschiedensten Orten des Vogtlandes, es mußte aber jedesmal seinen Dienst verlassen und kam nicht weniger als viermal ins Elternhaus zurück. Es wird ihr nun zur Last gelegt, daß sie vier Kinder, denen sie das Leben gab — 1902 ein Knabe, 1903 ein Mädchen und 1904 ein Zwil- lingspaar — gleich nach der Geburt durch Zudrücken des Halses getötet hat. Ihren Eltern schwindelte sie entweder vor, die Kinder seien gestorben oder sie seien bei einer Zieh- mutter untergebracht. Erst bei der Tötung des Zwillinge- paares kamen auch die beiden anderen Mordtaten ans Ta- geslicht. Die Kindesmörderin legte vor dem Schwurgericht ein reumütiges Geständnis ab. Sie gab zu ihrer Entlassung an, daß sie sich in großer Not befunden habe und nicht in der Lage gewesen sei, ihre Kinder durchs Leben zu bringen. Die Geschworenen billigten ihr bei der Bejahung der Schuld- frage mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Die Gräfin Montignoso wird nicht in der Schweiz Wohnung nehmen, sondern ihrem Wunsche gemäß und im Einverständnis mit dem Hofe von Toscana in Florenz bleiben.

In Arnsdorf herrscht große Freude unter den Arbeitern der dortigen Goldbleichfabrik. Fortuna hat sie insofern mit einem größeren Gewinn bedacht, als ein Zehn- tel der Nummer 16 232, welche mit 50 000 Mark heraus- gekommen ist, von ihnen gemeinsam gespielt wurde.

Se. Majestät der König hat genehmigt, daß das in Klossche-Königswald idyllisch im waldbreichen Prieknitzale gelegene, vor drei Jahren von der Gemeinde in großem Stile errichtete Kronprinz-Friedrich-August-Bad den Namen „König-Friedrich-August-Bad“ führe.

Se. Majestät der König wird voraussichtlich in den letzten Tagen des Monats Mai zu einem mehrtägigen Besuche in Zittau eintreffen und bei dieser Gelegenheit auch einen Ausflug nach Dybin unternehmen.

Durch leichtsinnigen Umgang mit einem Teschin hat in Rohnau bei Zittau der 14 Jahre alte Sohn des Ober- färbers Ernst Besenbruch seine 12jährige Schwester erschossen. Die Kugel drang dem Mädchen in die rechte Seite und durchbohrte die Lunge. Es antwortete noch auf die Frage seines Bruders, ob er sie etwa getroffen habe: „Jawohl, Du hast mich getroffen!“ und presste die Hände auf die kaum blutende Wunde, die das 6 Millimeter-Geschöß verur- sacht hatte. Sodann brach das Kind laut höhnend tot zu- sammen. Die Katastrophe hatte eine furchtbare Aufregung zur Folge. Der Bruder, der den verhängnisvollen Schuß abgegeben, wurde mit Gewalt von einem Selbstmord abge- halten; er wollte sich erst mit einem Rückenmesser die Kehle durchschneiden, dann hatte er sich einen Strick zu verschaffen gewußt, um sich zu erhängen. Später versiel er in Krämpfe und Ohnmacht. Den Schmerz der bebanernden Eltern vermag keine Feder zu schildern; die Mutter gebärdete sich wie wahnsinnig und äußerte, daß sie ins Wasser gehen wolle.

Das sozialdemokratische Gemeinderatsmitglied, Kon- sumvereins-Lagerhalter Zwahr in Neugerdorf, wurde von der königlichen Bezirksinspektion Böbau als Schul- ausführmittelglied nicht bestätigt.

Kommenden Sonntag, den 11. März d. Js., wird von Seiten der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesell- schaft der Personen- und Frachteinverkehr auf der gesamten Strecke Leitmeritz-Dresden-Mühlberg wieder aufgenommen. Der Fahrplan weist der Jahreszeit entsprechend bereits rich- tige Verbindungen auf und wird in Kürze (am 2. April d. Js.) eine weitere Ausdehnung erfahren.

Der in Rauhof bei Grimma wohnende Drogist Richard Volz entwendete seiner eigenen Mutter 30 Mark bares Geld und dann nicht weniger als acht Sparfläschchen über 5500 Mark. Der hoffnungsvolle Sohn versetzte die Bücher in Leipzig und verjubilte das Geld in leichter Ge- sellschaft, ging dann nach Nürnberg, wurde aber dort erkannt und schließlich nach Chemnitz. Hier wurde er gelegent- lich eines Betrugsvorfalles verhaftet. Die eigene Mutter stellte gegen den Leichtfertigen Strafantrag, da er sie um ihre ge- samten Ersparnisse gebracht hat. Das Landgericht Leipzig verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis.

Zu der ersten Bürgermeisterversammlung in Berg- gießhölzel hatten sich 79 Bewerber gemeldet. Aus einem Dutzend der Proving gingen allein fünf Meldungen ein.

Die Prinzessin Luise von Koburg ist am Sonn- abend in Bordighera eingetroffen. Verschiedene Blätter melden, die Prinzessin habe ihre Anwälte beauftragt, gegen die sächsischen Ärzte, die sie für gefisteskrank erklärt hatten, ebenso gegen den Leiter der Heilanstalt Vindenhof Straf- anzeige wegen Freiheitsberaubung einzureichen. Hat sie das getan, dann würden die deutschen Ärzte doch wohl recht behalten, daß die Prinzessin nicht ganz zurechnungs- fähig ist. Wie die Pariser Ärzte über ihre Geistesstätigkeit urteilen, wird den deutschen Gerichten sehr gleichgültig sein; diese würden nur das Gutachten von ärztlichen Gut- achtern, die bei deutschen Gerichten zugelassen sind, als maßgebend anerkennen. Die Prinzessin müßte also erst nach Deutschland kommen, und ihren Zustand von deutschen Ärzten beurteilen lassen. Wir vermuten aber, daß sie danach gar kein Verlangen tragen wird. Das Urteil würde dann wohl auch etwas weniger galant, dafür aber wohl wissenschaftlicher ausfallen.

Grube Flje, 9. Mär. In der kürzlich abgehal- tenen Generalversammlung der „Flje“-Bergbau-Aktien- gesellschaft ist die Dividende für 1904 auf 14 Prozent festgesetzt worden. Die gesamte Produktion der Gesellschaft ist bis 31. März 1906 bereits verkauft. Nach den bis jetzt vorgefundenen Ablagerungen der Braunkohle, den vor- liegenden Resultaten der Bohrungen und dem Umfange der angekauften Kohlenfelder ist man zu der Annahme berech- tigt, daß der gesamte Kohlenvorrat der Grubenfelder bei einer Förderung von rund 30 Millionen Hektoliter pro Jahr noch ungefähr auf 35 bis 40 Jahre ausreichen wird.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm stattete am Mitt- woch Vormittag gelegentlich seiner Fahrt von Berlin nach Wilhelmshaven dem großherzoglichen Hofe in Oldenburg einen kurzen Besuch ab. In Wilhelmshaven wohnte der Kaiser mittags der Bereidigung der Marinerekruten im Exerzierhaus bei, worauf er eine Ansprache an die neu vereidigten Mannschaften richtete; über ihren Inhalt ist Authentisches noch nicht bekannt geworden. Im Offiziers- kasino nahm der Monarch alsdann das Frühstück ein, bei dem- selben mahnte er in einer Rede zur Ehrung der Eltern, des Lan- desherrn und des Vaterlandes, auch wies er auf die Beispiele glänzender Tapferkeit auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz hin, betonend, daß diese für jeden Soldaten vorbildlich seien. An den Aufenthalt des Kaisers in Wilhelmshaven schloß sich ein Ausflug des hohen Herrn nach Helgoland an.

Am 23. März tritt der Kaiser seine Mittelmeer- reise an Bord des Dampfers „Hamburg“ von Kuzhafen an.

Der Kaiser besichtigte am Donnerstag vormittag in Wilhelmshafen die Werft und die südliche Hafenerweiterung,

worauf er sich an Bord des Linien Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ zurückbegab. Später nahm der Monarch das Frühstück beim Admiral v. Bendemann ein, den Rest des Tages verbrachte er an Bord des genannten Panzerschiffes.

Der Prinzregent von Bayern hat aus Anlaß seiner 70jährigen Zugehörigkeit zum 1. Feldartillerie-Regiment neuerdings eine Stiftung für die Offiziere und Unteroffiziere gemacht, und dadurch den Gesamtbetrag der dem Regiment zugewendeten Stiftungskapitalien auf 70 000 Mark erhöht. Ferner hat der Regent dem Verband der Prinzregent Luit- pold-Kanoniere zu Unterstützungszwecken 5000 Mark zuge- wendet. Der Regimentskommandeur, Oberst Mautscher, machte am Donnerstag dem Regiment in der Kaserne Mitteilung von der Stiftung und brachte ein Hoch auf den Regenten aus. Am Freitag überreichte der Regent in der Residenz dem Prinzen Leopold von Bayern, der kürzlich zum General- Feldmarschall ernannt worden ist, in feierliche Weise den Marschallsstab.

Frankreich. Die französische Deputiertenkammer ge- nehmigte am Mittwoch das gesamte Budget mit 488 gegen 47 Stimmen, was eine außerordentlich große Mehrheit für das Kabinet Rouvier bedeutet.

Ein schweres Unglück wird aus Marseille gemeldet. Der Mastenlug am Achermittwoch fand ein jähes Ende durch das Scheitern der Pferde eines Mastenwagens. Zahlreiche Personen wurden im Gebränge zertreten. Bisher sind 17 Opfer geborgen.

Balkanhalbinsel. In Mazedonien hat ein neuer blu- tigen Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und Komitatschis, wie die rebellischen Mazedonier bulgarischer Nationalität genannt werden, stattgefunden, und zwar im Bezirke Rumanowa; die Komitatschis wurden zersprengt. Eine 120 Mann starke bulgarische Bande und zwei kleinere bulgarische Banden sind in den mazedonischen Bezirk Petritsch einge- fallen.

Das rumänische Parlament ist am Mittwoch vom König Carol mittels Thronrede eröffnet worden.

In Serbien spitzt sich die politisch-parlamentarische Lage zu: die Regierung ist entlassen, die Stupschina auf- zulösen, falls der radikale Klub auf Verschiebung der Be- ratung des Handelsvertrages mit Deutschland bestehen sollte.

Rußland. Die lokalen inneren Unruhen in Rußland dauern noch immer fort; so ist es neuerdings in Griwan zu blutigen Zusammenstößen zwischen Mubamedanern und Armeniern gekommen. Die furchtbaren Missetaten unter der armenischen Bevölkerung in Baku werden jetzt von offiziöser Seite damit beschönigt, daß die Armenier selber die Schuld an diesen blutigen Vorgängen trügen. Armenier sollen zu- erst Mubamedaner ermordet haben, auch werden die Arme- nier beschuldigt, eine Verschwörung gegen den Gouverneur Katschibis angezettelt zu haben.

Petersburg, 9. März. Die weitaus größte Zahl der Arbeiter Petersburgs freit. Man befürchtet ernliche Unruhen. In den Arbeitervierteln zirkulieren starke Rava- leriepatrouillen; die Wachen in den Palais, bei Bulgoin und Trepow sind verstärkt. Der Großfürst Alexius ist ge- warnt worden, bei Ausfahrten die größte Vorsicht zu beachten. — Alle staatlichen Fabriken, die Kriegsbedarf herstellen, sind geschlossen worden, weil die Arbeiter kategorisch erklärten, nicht weiter arbeiten zu wollen.

Die russische Flotte, welche bislang wochenlang bei Madagaskar gelegen hatte, ist von dort nach Schibuti, dem französischen Hafen an der Ostküste Afrikas, abgedampft, vermutlich um in diesem Hafen mit dem dritten russischen Geschwader zusammenzutreffen.

England. Die Position des Kabinetts Balfour ist noch immer eine gesicherte. Dies beweist auch wieder der Verlauf der Abend Sitzung des Unterhauses vom 8. März, in welchem Churchill und Augustin Taylor eine Resolution beantragt hatten, in welcher erklärt wird, daß eine dauernde Einheit des Reiches durch ein System von Vorzugszöllen, die auf einem Schutzzoll auf Nahrungsmittel beruhen, nicht gesichert werde. Der Kolonialsekretär Lyttelton erklärte, die Regierung könne die Resolution nicht annehmen, da sie sich entschlossen habe, im nächsten Jahre eine Konferenz mit den Vertretern der Kolonien behufs freier gegenseitiger Aus- sprache abzuhalten; eine etwaige Annahme der Resolution Churchill würde aber diese Konferenz verhindern. Nach län- gerer lebhafter Debatte schritt das Haus zur Abstimmung über den Vorschlag der Regierung, über die Resolution Churchill nicht abzustimmen; mit 302 gegen 260 Stimmen wurde die Regierungsvorlage angenommen, womit die er- wähnte Resolution von selbst gefallen ist.

Amerika. Washington, 9. März. Im Auf- trage des deutschen Kaisers überreichte der Botschafter Frei- herr Speck von Sternburg dem Präsidenten Roosevelt eine Prachttausgabe von Simonds „Nebelungenlied“, die in St. Louis die Bewunderung des Präsidenten erregt hatte.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag steckt noch immer in der Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern; nur dann und wann wird diese Erörterung durch eine Verhandlung über andere Gegenstände unterbrochen. Bekümmert war am Mitt- woch der Fall, in welcher Sitzung die von polnischer Seite wie von freisinniger Seite gestellten Anträge auf Neuein- teilung der Reichswahlkreise auf der Tagesordnung standen. Für den freisinnigen Antrag sprach Abgeordneter Kopisch, den polnischen Antrag begründete Abg. Korjant. Abg. Dr. Pajsch (nat.-lib.) erklärte an, daß die seit 1867 ein- getretene erhebliche Verschiebung der Bevölkerungsziffer Deutschlands eine Reform der Wahlkreiseinteilung allerdings rechtfertige, aber er meinte, daß eine Vermehrung der Reichs- tagswahlkreise auf Grund der Bevölkerungszunahme in der Hauptsache der Sozialdemokratie zu gute kommen würde, deshalb könne die nationalliberale Partei nicht für die An- träge stimmen. Wegen die genannten Anträge erklärten sich die Abgeordneten v. Rich hofen (Konf.), Camp (Reichsp.) — die teilweise recht drastischen Ausführungen dieses Redners riefen im Hause wiederholt schallende Heiterkeitserfolge



hervor — Pichler (Zentr.), Hilbert (wirtsch. Verein.) und Bödel (Antifem.), für die Anträge traten ein die Abgeordneten Ledebur (soz.) und Gothein (fr. Verein.). Bei der Abstimmung lehnte der Reichstag zunächst die beantragte Ueberweisung der Anträge an den Reichstanzler zur Erwägung ab, worauf die Anträge selbst abgelehnt wurden.

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte am Mittwoch sämtliche Forderungen der Vorlage betr. die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres, mit Ausnahme der tags zuvor abgelehnten Forderungen für die Kavallerie, aber welche in einer zweiten Lesung nochmals beraten werden soll.

Der Reichstag genehmigte am Donnerstag definitiv und beabteiligt das Nachtragabkommen mit Oesterreich-Ungarn, betr. das Inkrafttreten des neuen Handelsvertrags, und stimmte ferner ebenfalls ohne Diskussion der Vorlage, betr. Abänderung des § 113 des Gerichtsverfassungsgesetzes, in erster und zweiter Lesung zu. Nach unerheblicher Debatte wurde hierauf auch der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes, in zweiter Lesung angenommen, dann setzte das Haus die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Abg. Schöpplin (soz.) sprach über den Achtfundarbeitstag für Angestellte im Handel, Industrie und Verkehr, sowie über den sechsfundigen Arbeitstag für Arbeiter in unterirdischen Betrieben. Abg. Müller-Sagan (fr. Vp.) plädierte zu Gunsten eines Verbotes der Sonntagsarbeit in den Glashütten, der Pole Rulersti sang die üblichen polnischen Klagenlieder und Abgeordneter Schwarze vom Zentrum beauftragte eine von seiner Partei beantragte Resolution, welche wirksameren Schutz der Bauarbeiter gegen Unfälle fordert. Abg. Wollenbutz (soz.) brachte eine ganze Menge sozialpolitischer Klagen vor, Abg. Jäger (Zentrum) verbreitete sich über die Wohnungsfrage, Abg. Heine (soz.) behandelte das Thema vom „Schmierens“ und Abg. Bömelberg (soz.) verlangte sorgfältigere Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften für die Bauarbeiter; dann trat Beratung ein.

Die Budgetkommission des Reichstages trat am Donnerstag in die Beratung der Vorlage ein, welche gewisse Abänderungen der Wehrpflicht vorschlägt. Nach längerer Debatte wurden die Artikel 1 und 2 in der Regierungsverfassung angenommen, den Antrag des Abg. Südekum (soz.) auf Aufhebung der Errichtung des einjährig-freiwilligen Militärdienstes lehnte die Kommission ab.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Nach einer Meldung des Generals von Trotha vom 8. März überfiel das Detachement Zwehl (2. Kompagnie des Regiments 1, 10. Kompagnie des Regiments 2 und 3. Kompagnie des Regiments 3) im Marsch von Gibeon nach Hubup am 1. März eine im oberen Katifub-Revier und am 2. März eine in Hubup stehende Bande von etwa 100 Witbois und Bakards und sprengte sie auseinander. Der Feind verlor 6 Tote, die übrigen keine Verluste. Eine Patrouille, die von Gibeon die Verbindung mit dem Detachement Zwehl ausführen sollte, wurde am 3. März in nächster Nähe von etwa 10 Hottentotten beschossen. Ein Mann wurde getötet, ein anderer durch 5 Streifschüsse verwundet. Er erreichte, von Hottentotten verfolgt, am 5. März zu Fuß die Station Hanau, wo er am gleichen Tage nach Gibeon weiterging. Ein Wagentransport wurde von Witbois überfallen, wobei unfernerleits 11 Mann fielen und 3 Mann verwundet wurden. Die Verfolgung des nach Osten und Nordosten zurückgegangenen Feindes wurde durch die 2. Kompagnie des Regiments 2 aufgenommen.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Das neue furchtbare Ringen zwischen der russischen und der japanischen Armee in der Mandchurie soll, japanischen Meldungen zufolge, mit dem Rückzuge der Russen geendet haben, der Fall von Mukden steht angeblich unmittelbar bevor. Zunächst bleibt aber die Bestätigung dieser abermaligen Niederlage der Russen noch abzuwarten. Die Verluste bei der Heere in diesem sich über eine Woche erstreckenden Kämpfen werden als ungeheure geschätzt, sie sollen noch höher sein, als die Verluste in der blutigen Schlacht bei Liaujang. Man schätzt in Tokio die Verluste der Japaner in der letzten mehrtägigen Schlacht auf 50 000 Mann, die Gesamtverluste auf beiden Seiten auf weit über 100 000. Da die Japaner, wie schon berichtet, die Bahn nördlich von Mukden abgebrochen haben, so bleiben den Russen für den

Rückzug nur die Landstraßen und die Kleinbahn Fushun-Tieling übrig.

London, 10. März. „Reuters Bureau“ meldet aus Mukden von heute, 10 Uhr vormittags: Die Japaner drängten gestern Nacht von Süden her über die verlassene Ebene zwischen dem Schaho und Hunho. Gegenwärtig seien japanische Batterien von einem 5 Werft südlich von Hunho gelegenen Punkte einerseits und von einer anderen am Hunho selbst, Machipu gegenüber gelegenen Stellung andererseits unablässig ihr Feuer in der Richtung nach Norden. Es ist den Japanern gelungen, bei Dinschantun Belagerungsgeschütze in Stellung zu bringen, von wo sie unter gleichzeitiger Verwendung von Mörsern die Beschießung des Dorfes eröffneten. Dinschantun war gestern der Schauplatz der blutigsten und verzweifeltsten Kämpfe dieser ansehnlichen Schlacht. Sein Besitz ist eine Frage entscheidender Wichtigkeit. Die Japaner stürmten wieder und wieder. Die Russen wurden vertrieben und gewannen es dann wieder. Vielfach kam es zu einem Handgemenge. Die Beschießung war dem gleichzeitigen Feuer vieler hunderte Geschütze ausgesetzt. Dinschantun ist jetzt in den Händen der Japaner, die von dort ihre Geschütze auf die Eisenbahnstation Mukden richten können. Sie konzentrieren ihre Angriffe auch auf eine Stelle zehn Werst nördlich von Mukden, sieben Werst westlich der Eisenbahn, um die Linie der dort stehenden russischen Truppen zu durchbrechen, diese Truppen abzuschneiden und zu umzingeln.

Die Besetzung der heiligen Stadt Mukden durch die Japaner bildete am Donnerstag den Ausgang der furchtbaren Kämpfe der letzten Tage. Mit großer Tapferkeit verteidigten die Russen ihre letzten Stellungen; harte taktische Fehler der Heeresleitung waren dann aber trotz der verzweifeltsten Aufopferung der Offiziere und Mannschaften nicht wieder gut zu machen. Es gelang den Japanern, die Eisenbahn nördlich von Mukden abzuschneiden und gleichzeitig eine Umgehungsoperation auszuführen, durch welche alle weiteren Anstrengungen Ruropatkins, doch noch Herr der Situation zu werden, endgültig vereitelt wurden. Die Menschenverluste sind auf beiden Seiten geradezu schreckenerregend; alle Meldungen stimmen darin überein, daß die jüngsten Kämpfe die blutigsten des ganzen Krieges waren.

London, 10. März. Nach Meldungen aus Tokio sind die Japaner in den gestrigen Vormittagsstunden in den Besitz der Stadt Mukden gelangt. Seitens des japanischen Hauptquartiers sind alle Maßnahmen getroffen worden, um die Soldaten von Plünderungen und Belästigungen der Bevölkerung zurückzuhalten. Insbesondere soll den Kaisergräbern pietätvoller Schutz zuteil werden. Die Japaner legen weniger Gewicht auf den Besitz der Stadt als auf rücksichtslose Verfolgung des Feindes.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 9. März: „Rückwärts“ verlautet, daß das russische Zentrum unangenehm sei; später wurde das Gerücht durch eine Depesche bestätigt, nach welcher 200 000 Russen abgebrochen sein sollen.

Petersburg, 10. März. Einem Telegramm aus Tieling zufolge übertrifft die Niederlage der Russen die schlimmsten Erwartungen. Gleichwohl wird im Generalstab erklärt, daß es Ruropatkin gelungen sein dürfte, eine endgültige Katastrophe zu vermeiden. Charbin ist mit Bewundern überfüllt. Die Telegraphenagenturen, sowie die Zeitungen haben von ihren Kriegskorrespondenten keinerlei Nachrichten erhalten. Man erwartet hier mit größter Spannung den amtlichen Bericht, den der Zar heute erhalten muß.

Im russischen Generalstab wird, wenn man einer Pariser Meldung des „L.A.“ folgt, verächtlich, daß ein Teil der Armeekorps längs der Mandarinenstraße und längs des Seitenweges über Fushun unangefochten auf Tieling zu marschieren und trotz der Terrainschwierigkeiten seine Artillerie mitführe.

Tokio, 10. März. Alle 5 japanischen Armeen sind in bester Formationsbewegung. Die Leitung der Operationen erfolgte nach einem vom Generalstab Kobama entworfenen, von Dyama gebilligten, von langer Hand vorbereiteten Angriffsplan. Die neuen, großen Verstärkungen waren der Armeekorps in aller Stille zugeführt worden und rücken nun zu völliger Ueberraschung für die Russen in die Schlachtlinie ein.

Briefkasten.

Abonnet in L. Püsel, welche zu Delfarbenanstrich gebient haben, können mittels Terpentinöl oder auch mit einer Auflösung von Schmierseife leicht gereinigt werden.

solange die zwischen den Haaren sitzende Farbe noch frisch ist, nicht aber, wenn sie nach längerer Unterbrechung des Gebrauches des Pinsels, bereits erhärtet. In diesem Falle würde durch Anwendung einer Sobalösung ein Wiederauflösen des verharteten Deles zu bewerkstelligen sein, ohne die Haare des Pinsels anzugreifen. Die Pinsel werden in eine Sobalösung gesteckt und unter gelegentlichem Durchrütteln solange darin gelassen, bis vollständiges Aufweichen stattgefunden hat, was unter Umständen acht bis 14 Tage dauern kann, je nach Verhärtung der Pinsel.

Bermühtes.

* Rauno b. Senftenberg, 9. März. In der Nähe von Senftenberg auf Naunoeer Flur wurde heute Vormittag von einem Fußgänger ein Liebespaar aufgefunden, welches die Absicht gehabt hatte, gemeinsam in den Tod zu gehen. Es handelt sich hier um einen 19-jährigen Handelschüler aus Berlin, der bereits von seinen Eltern verlobt war, welcher sich, nach dem er vorher seiner Geliebten einen Schuß am Kopfe beigebracht hatte, tödlich verletzte. Das Mädchen stammt ebenfalls aus Berlin und ist die 16-jährige Tochter eines Tapeziers. Die Leiche des jungen Mannes wurde heute Nachmittag von der Behörde geborgen, während das Mädchen in das Krankenhaus zu Senftenberg gebracht wurde. — Nach Aussage der Letzteren ist die schreckliche Tat bereits am 8. ds. Mts. morgens ausgeführt worden und soll der Grund darin zu suchen sein, daß die Eltern das Verhältnis nicht billigten. Das Mädchen, welches die Kugel aus dem Kopfe noch nicht entfernt werden konnte, befindet sich bei vollem Bewußtsein und gibt an, daß sie durch Erhängen mittels Nothund ihrem Leben auf jeden Fall eine Ende habe machen wollen, was jedoch daran gescheitert sei, daß sie zu sehr erschöpft war.

* Ein neuer Tunneldurchschlag in der Schweiz ist in allernächster Zeit zu erwarten. Dem „B. L.“ zufolge sind die Arbeiten am Jungfraubahntunnel soweit fortgeschritten, daß Ende Mai die Station „Eismeer“ (3161 Meter Höhe) erreicht und am 1. August die Betriebseröffnung stattfinden kann.

* Fatale Druckfehler. Den Druckfehlerkorrektur schlägt die Böwensberger „Zeitung“. In einem Lokalberichte über den bevorstehenden Taubenmarkt heißt es da, daß an bestimmten Gegenständen mit und ohne herzhührende Beine (Katt Reime) kein Mangel sein werde. Im Verschönerungsverein wird zu Beginn der Hauptversammlung dreier verstorbenen Mitglieder gedacht, „zu deren ehrendem Gedächtnisse sich die Verstorbenen von den Plätzen erhoben“. In der folgenden Nummer wird von einem Bahnunfall auf der Station Reuhof berichtet, daß sich „in der Nacht vom Montag zum Sonntag“ ereignete. Dieser offenbar hochmodernen Zeitbezeichnung reiht sich eine Meldung würdig an, in der es heißt, daß in West- und Südwestafrika grimmige Kälte herrsche, weshalb wegen der Indianer große Besorgnis gehegt werde, die kaum der Kälte widerstehen dürften.

* Roosevelt als deutscher Student. Mancher wird sich darüber gewundert haben, daß der Präsident der Vereinigten Staaten, Theodor Roosevelt, zum Ehrenmitglied der Bereinigung alter Studenten in New York ernannt worden ist. Dem ist jedoch als Erklärung hinzuzufügen, daß Roosevelt einige Semester in Heidelberg die Rechte studiert hat. Roosevelt erinnert sich dieser Zeit mit Freude, und sein Interesse für deutsches Wesen stammt namentlich aus dieser Zeit her. So manches alte Burschenlied liegt ihm jetzt noch im Sinn; und wenn er auch die Worte vergessen haben mag, so summen ihm die Melodien doch noch im Kopfe herum. — Zu der Bereinigung alter deutscher Studenten in New York mag erwähnt sein, daß diese zum ersten Male im Jahre 1895 zum 80. Geburtstag Bismarcks ins Leben trat, zwar nicht als offizielle Bereinigung (wie es jetzt der Fall zu sein scheint), sondern als eine zufällig zur Feier dieses Freudentages zusammengeschlossene Gesellschaft. Es waren damals ungefähr 300 Herren im Saale des „Deutschen Biedertranzes von New York“ erschienen, und mit Genehmigung konnte man bemerken, wie die auf der Universität sich fremd oder gar feindselig ansehenden Angehörigen der verschiedenen Korporationen hier als „Philister“ im Ausland auf das freundschaftlichste zusammen verkehrten. Als Vorsitzender der Gesellschaft war der berühmte Chirurg Dr. Bange (ehemaliger Königsberger Student) gewählt worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Böhmisch. Bau-Kalk

am Lager. Aug. Nitsche.

Miet-Angebote.

Eine Wohnung mit Zubehör pr. sofort oder 1. April zu vermieten. Lange Strasse 368.

Gut möbel. Zimmer sofort zu vermieten. Wo? sagt die Expedition ds. Blattes.

Mit Mk. 30—50 000 disp. Cap.

möchte ein alt. Kaufmann ein durchaus solides Geschäft kaufen ev. sich daran beteiligen. Offerten u. D. 21 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

400 Zentner gute Speisekartoffeln

treffen nächsten Dienstag, den 14. März am Bahnhof Pulsnitz ein. pr. Ztr. 3 50 M. hat abzugeben

A. Müller

Stellen-Gesuche.

Junge Roden und allen häuslichen Arbeiten erfahren, würde gern bei Herrschaften Aushilfe machen. Zu erfragen Schießgasse 250.

Zur Konfirmation

empfehle ich die neuesten schwarzen und farbigen Kleiderstoffe

in grosser, unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen

Fedor Hahn.

Verloren.

Ovaler Manschetten-Knopf, oberer Teil mit Goldverzierung, verloren gegangen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Zu erf. f. d. Exp. d. „Wochenblatt.“

Chem. Reinigungs-Anstalt Kunst-Wäscherei und Dampf-Kleiderfärberei für Herren- und Damen-Garderoben Möbelstoffe, Stickereien usw. Friedrich Hahn Grossenhain. Annahme: Frau Karte, Pulsnitz, Kurze Gasse.

Ehren-Erklärung.

Die von mir gegen Herrn Oskar Domstle ausgesprochene Beleidigung erkläre ich für unwahr und nehme dieselbe hiermit zurück. Vor Weiterverbreitung wird gewarnt. Obersteina. Ernst König.

Zahlungsbefehle sind am Lager in der Buchdruckerei d. Wl.



Hafer-Cacao

1/4 Pfund 25 Pfg.
Oswald Köhler sen.

Bockbraten-Schmans

Sonntag, den 12. März
ladet ganz ergebenst ein
Niedersteina. Franz Schäfer.

Holz-Versteigerung

Sonnabend, den 18. März, nachmittags
4 Uhr, sollen auf meinem Grundstück, nahe
am Dorfe

18 Schock Reisig,
5 Klastern Scheitholz,
30 Haufen Stöckel
bedingungsweise versteigert werden.
Friedersdo f. Julius Regel.

Stellen-Angebote.

Terrain-Arbeiter

werden noch angenommen.

Schloss Pulsnitz.

Arbeiter

zum Bandaufschlagen
sucht **Friedr. Joseph Rammer,**
Dhörn

**Erstklassige
Lebens-Versicherung**

mit Aussteuer- u. Militärdienstversicherung
(keine Volksversicherung)
sucht für Pulsnitz u. Umgegend einen
geeigneten Vertreter.
Es wird nur auf einen Herrn aus besseren
Kreisen reflektiert. Inkasso vorhanden.
Nichtfachmann wird durch Inspektor ange-
leitet und unterstützt.
Off. unter **D. E. 214 an Rudolf
Mosse, Dresden.**

**Einen zuverlässigen
Pferdeknecht**

sucht sofort
August Gräfe, Dhorner Straße

Pferdeknecht

wird für sofort gesucht Mittelbach Nr. 10.

**3 oder 4 Motorbesitzer
erhalten auf schmale u. breite Bänder
sofort**

Arbeit.

Dhörn. **Friedr. Schäfer & Co.**

**Jüngeres, kräftiges
Mädchen**

für Hausarbeit zum 1. April 1905 gesucht
von **Fran Rechtsanwalt Rehler,**
Vorstellung nachmittags

Willig. Ostermädchen

— im Garn bewandert —
gesucht **Arthur Maulsch,**
Großröhrsdorf Nr. 284 B

Ein ordentliches Mädchen

16—18 Jahr, zum 1. April nach Dresden
gesucht Näheres bei **A. Wäsche, Dhornerstr.**

CACAO

1/4 Pfd. 30, 35, 40, 50 und 60 Pfg.
Oswald Köhler sen.

Gasthof Böhmisches-Vollung.

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. März:
Karpfen-Schmaus!

Mit div. Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet und ladet ganz
ergebenst ein **U. Barthel**

**Gasthof zu Pulsnitz M. S. Heute, Sonnabend
u. morgen, Sonntag**

Ausschank des ff. Pulsnitzer Bock-Bieres!

Unübertrefflich und bekömmlich! Auftreten der beliebten
Sänger-Gesellschaft M. Döring, Dresden.

Hierzu laden ergebenst ein **M. Döring.**
Rettig geatis! ff. Bockwürstchen!

Gasthof z. Waldschlösschen.

Morgen, Sonntag, 12. ds. von nachmittags 4 Uhr an
Konzert und Ball!
Mit ff. Kaffee und Eierplätzen wird bestens aufgewartet.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Hilbert.**

Schankwirtschaft zur Silberweide, Dhörn.

Sonntag und Montag den 12. und 13. März:
Karpfen-Schmaus,
wobei ich mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten werde
Hiermit ladet freundlichst ein **Emil Wünsche**

Marktplatz Pulsnitz

Heute Sonnabend: **Grosse Gala-Vorstellung.**
Morgen Sonntag: **Zwei Vorstellungen!**
mit abwechselndem Programm. — Nachm. 4 und abends 8 Uhr.
Hochachtungsvoll die Direktion.

**Für jung und alt!
Kinematograph-Blitz-Bilder.**

Lebende Riesen-Photographien. Die neuesten Aufnahmen!
Im Gasthof „König Albert-Eiche“, Dhörn
nur eine Vorstellung **Sonntag, den 12. März, abends 8 Uhr.**

Gewerbe-Verein Pulsnitz.

**Freitag, den 17. März, abends 1/9 Uhr, in der Veranda des
Schützenhauses:
General-Versammlung.**
Tagesordnung: Jahresbericht. Kassenbericht. Wahl des Gesamtvorstandes.
Zu recht zahlreichem Besuche wird hiermit geladen.
E. Grohmann, Vorstand.

**Die schönsten Damen-
und Konfirmanden-
Jaquettes**

Saccos, Kragen etc.
für die Frühjahrs- und Sommer-Saison 1905 sind eingegangen
in unübertroffener Auswahl.
Dieselben empfiehlt zu wirklich sehr billigen Preisen
Martha Freudenberg, Schlossstrasse.

**Künstlichen Zahnersatz Konfirmanden-
Anzüge**

**Reparaturen, Plombieren,
Zahnziehen usw.**
Sugo Weikert, Zahntechniker
Oberlichtenau
Visitenkarten
fertigt sauber u. billig die Buchdruckerei d. Bl.
Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 10.

in größter Auswahl zu billigsten Prei-
sen empfiehlt
**Karl Gultsch, Pulsnitz,
Langestraße**

Kaffee, frisch geröstet

1/4 M. 1, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.
Oswald Köhler sen.

Verbot!

Alles Gehen und Fahren über mein
Wiesengrundstück wird von heute ab
strengstens untersagt.

**Bernhard Oswald,
Dhörn (Sidelsberg).**

Verkäufe.

Nächsten Montag,

den 13. März,
treffen 200 Zentner
schöne Senftenberger Saat-
und Speisekartoffeln
hier ein Verkauf am Bahnhof Pulsnitz,
à Str. 4 M.
Dhörn. **Robert Bürger.**

**Roggen- u. Weizen-
Stroh,**

sowie Speise- u. Saat-Kartoffeln
(magnum bonum) verkauft
Rittergut Möhrsdorf.

Leere Bienenstöcke

sind billig zu verk. O'richtenau 150

Tigoma-Saathafer

hochfein, beste Sorte im Ertrag, à Zentner
8,25 M., verkauft

Schäfergut Großröhrsdorf.

3/4-jährige ostpreussische

**Racebullen und
Kuhkälber**

stehen zum Verkauf.
Richard Menzel.

**Hochtragende, ost-
preussische
Kalben u. Kühe**

stehen zum Verkauf.
Bruno Scholz.

**Schönst. Senftenberger
Samenkartoffeln**

magnum bonum-Samen-Kartoffeln
verkauft **Richard Menzel.**

Einige Meter harte Rollen,

sowie hartes Reisig
hat noch abzugeben
Pulsnitz M. S. **Oskar Mager.**

**Schöne Speise- und
Samen-Kartoffeln**

treffen nächste Woche wieder hier ein.
Windmühle Obersteina.

H. Kiefern, mehrjähr. Fichten-
schulte und Saatzpflanzen empfiehlt
Heb.-Verwaltung Wischheim, Sa.

Landbäckerei

mit Materialwaren-Geschäft
einzig im Orte zu verkaufen. Preis 20000 M.
Anzahlung 5000 M.
Nähere Auskunft erteilt die Exp. d. Bl.

Thee, echt chin. Souchong

in Original-Paketen.
1/8 M. 50, Gruss 1/2, M. 40 u. 50 Pf.
Oswald Köhler sen.



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntabend

Beilage zu Nr. 30.

11. März 1905.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* Ueber eine ergötzliche Kleinbahn-Fähre wird aus Oberbayern folgendes berichtet: Stieg da neulich ein biederer Bäuerlein von Kronwitt bei Feilnbach in Station Feilnbach in die elektrische Bahn Aibling-Feilnbach ein, um nach Aibling zu fahren. Trotz öfterer Aufforderung des Schaffners, das Fahrgeld zu bezahlen, weigerte sich der Bauer mit dem Bemerkten: „Das gib's net. Woankt i bin so dumm wie die andern. Zahlt wird ercht, sal ma in Aibling sinn. Zahl i vorher, um da Zueg bleibit wida steck'n, laun ich den halbeten Weg zu Fuoh hoamgehn, und dös Fahrgeld kriegt nimma z'eud. Abschieb'n, Schaffna, daberst bleib's, in Aibling kriegt Dei paat Pfennig.“ Und richtig blieb es dabei, der elektrisch Beförderte entrichtete erst an der Annullstation seinen Obolus. Der Kronwittler Mann hat übrigens ganz recht gehabt; der Bauer geht öfters die Elektrizität aus und wem's dann eilt, der geht am besten zu Fuß weiter.

* Eine sonderbare Moral hat die Frauenrechtlerin Dr. Anta Augsburg. Sie schreibt in der Wochenchrift „Europa“: Für eine Frau von Selbstachtung, welche die gesetzlichen Wirkungen der bürgerlichen Eheheftung kennt, ist es nach meiner Ueberzeugung unmöglich, eine legitime Heirat einzugehen. Ihr Selbsterhaltungstrieb, die Achtung vor sich selbst und ihr Anspruch auf die Achtung ihres Mannes läßt ihr nur die Möglichkeit einer freien Ehe offen. Zum Glück denken fast alle deutschen Frauen und Mädchen über die Ehe anders, als Fräulein Doktor Augsburg.

* Von einem tüchtigen Briefträger erzählen amerikanische Blätter. Der Mann, der in Brookline bei Boston wohnen soll und kürzlich entlassen wurde, schickte dem Präsidenten Roosevelt eine Photographie seiner 17köpfigen Familie. Roosevelt soll von diesem Beweis tatkräftiger Unterstützung in seinem Kampfe gegen den „Rassenelbstmord“ entzückt gewesen sein und die Wiederanstellung des Briefträgers angeordnet haben.

* Militärbesetzungsschwindel. In den an Galizien grenzenden oberungarischen Bezirken wurden nach der „Köln. Bz.“ große Militärbesetzungsschwindelen aufgedeckt. Die Geburtsregister fast aller jüdisch-orthodoxen Gemeinden wurden zwei Jahrzehnte lang gefälscht, indem Knaben als Mädchen eingetragen, und Lebende als tot bezeichnet wurden. Die Zahl der so vom Dienst Befreiten beträgt mehrere Tausend.

* Das größte Kohlenlager der Welt entdeckt? Der russische Forschungsreisende Lenin, der lezhin das Gebiet der Lena in der Nähe von Jakutsk besucht hat, glaubt, wie er in der Kaiserlichen geographischen Gesellschaft in Petersburg mitteilte, das größte Kohlenlager der Welt entdeckt zu haben. Und nicht nur Steinkohlen, auch Kupfer und andere Erze sollen in Hülle und Fülle dort zu finden sein, ja zum Teil ganz offen an der Erdoberfläche utage liegen. Daß sich am Ufer der Lena sehr reiche Mineralager finden, ist nun allerdings schon länger bekannt und zweifellos würde Lenin sich nicht darüber gewundert haben, daß man bisher keinen Gebrauch davon machte, wenn der Abtransport der gewonnenen Schätze nicht so schwierig wäre. Für die Verladung der Kohlen oder Erze kommt bis auf weiteres nur die Lena in Frage und zwar, da die sibirische Bahn noch nicht bis Kirensk am Oberlauf der Lena reicht, nur die Verschiffung talwärts, d. h. nördlich durch das Eismeer und die Beringsstraße, ein Weg, der sich bis auf weiteres nicht sehr empfehlen dürfte, es könnten sonst leicht die Japaner Ursache haben, sich über jene reichen Kohlen- und Erzlager zu freuen. Trotzdem verdient der Bericht des Forschers die größte Beachtung; denn es geht daraus hervor, daß sich unter Umständen eine große sibirische Industrie entwickeln kann, ein Grund für die Russen nach dem Besitze eines eisfreien Hafens am großen Ozean zu streben.

Humoristisches.

** Sächsischer Gendarm (einen Handwerksburschen nach der Legitimation befragend): „Haben Sie a Waß (Waß)?“ — Handwerksbursche (Berliner): „Ne, id finge zweiten Tenor.“

* Frau: „... mit einem Wort: Du bist ein schrecklicher Mann.“ — Mann: „Und Du eine schreckliche Frau mit vielen Worten. Das ist der ganze Unterschied.“

* Sächsische Volkswörter. Auch die Sammlung von allerhand Reimen ist wünschenswert. So lautet ein sächsisches Rätsel:

Mit B zieht man's nicht im Topfe,
Mit R hat's mancher im Kopfe,
Mit S, da kann es freffen,
Und ohne Was dazu, da kann man's effen.
Reichter zu lösen ist wohl folgendes:
Mit R fürcht' es jedes Kind,
Mit T kommt mancher neim geschwind,
Mit Bc befreigt es gern der Bube,
Mit S find't mans in jeder Stube.

Ebenso wäre das Augenmerk auf kürzere und längere Redewendungen formelhafter Art zu richten, wie folgende: Ihe wenn ich wu wär, gäng ich häm Wind für lange lebende Gäfte) oder: Wenn ich ne Spindern (= Spinnerin) wär, ging'ch nu heem. Eich meen'ch aber nich, Gebottern, aberst wenn'c ernde (= vielleich) gehn wullt, de Sunne (= Hunde) wüll'ch haalen (= halten). Wo sind solche Sprüchlein noch üblich? Eine gemüthliche Selbstverpöpfung enthält

die Zusammenstellung von Redensarten wie: Nee das heeßt, sehn Se, hörn Se, wissen Se, warte mal, wie war Sie denn das? Das will ich Sie gleich sagen, das weeß ich Sie selber nich.

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Nun die Verträge unter Dach, um die so lang gestritten, Darf man die Reichsregierung wohl auch ganz gehorsam bittin, Daß sie nummehr den Reichsschiffs-Kurs in feier Richtung steuert,

Die Wandelmütigkeit, die es bisher gab, nicht erneuert. Nachdem die Fülle festgelegt für vieler Jahre Zeiten. Muß sich die Industrie, sowie der Handel auch bescheiden. Sie müssen nun mit ihrem Kurs die Klippen überwinden, Von denen vielerlei in den Verträgen sind zu finden. Der Seemann der in Wasser kommt, das er noch nicht befahren, Schützt durch besondere Vorsicht sich vor drohenden Gefahren. So geht es jetzt der Industrie, dem Handel ganz desgleichen;

Durch die Verträge müssen sie vom „alten Kurs“ absteigen, Um erst zunächst in „Lanosanfabrik“ den rechten Kurs zu finden, Auf dem die Fährnisse, die droh'n von Klippen ganz verschwinden. Der Seemann wird in solchem Fall erst vorsichtig labieren, Um für die Sicherheit der Fahrt dadurch zu profitieren Wenn Industrie und Handel erst den neuen Kurs gefunden

Dann ist auch manche Miskimmung, die jetzt noch herrscht, geschwunden, Sie werden dann „Voll dampf voraus“ auf alte Ziel zusteuern, Den Kampf mit Auslands-Konkurrenz mit festem Kurs erneuern.

Güta auf zur Fahrt! Mit Kraft, Mut wird auf das Meer gezogen

Des Wirtschaftskampfes, wo der Sturm gar oftmals peicht die Wogen,

Sodas sie schäumend schlagen an des Schiffes starke Planen: Dann gilt's am Steuer fest zu sein, im Kurse nicht zu wanken! —

Verlehet, Leser, recht das Bild, das ich tat heut entrollen, Es zeigt wie sich Industrie und Handel rüsten sollen, Damit sie fern, wie bisher, zu Deutschlands Ruhm und Ehre Mit sich'em Kurse steuern auf dem Wirtschaft's-Welten-Meer! Güta auf! Güta auf! ich ruf's nochmals, leg weg dann meine Feder,

Wünsch' sich'ren Kurs für Industrie und Handel! Schreibelmayer.

Hauptgewinne der Kgl. Säch. Landeslotterie.

4. Klasse. — Gezogen den 9. März 1905. — Ohne Gewähr.

60000 Mk. 32602.					
50000 Mk. 16232.					
10000 Mk. 23257.					
5000 Mk. 8199.					
3000 Mk. 6597 41222 60272 91644.					
2000 Mk. 22921 95599 97589.					
1000 Mk. 4195 5173 10943 12802 13878 17016 20476 24489					
31415 33451 34123 36623 42937 45554 51944 61047 85205					
56340 86980 96789 97740.					
500 Mk. 1253 1888 2656 3300 3446 3844 4176 5287 5534					
5548 5649 5998 6539 7031 12048 16482 16589 18640 18606					
18463 18569 18879 19017 19209 19332 21341 21846 23305					
23466 24274 24988 27111 27437 29659 29953 30769 33401					
33681 34430 34693 35144 35226 35297 35508 35710 38882					
38957 40041 41342 42052 43889 43771 44867 45108 48456					
47606 47920 48548 49768 51441 53501 54800 55856 57214					
57335 62229 62644 62696 68161 64986 65891 66424 69106					
71186 72135 75365 81873 82210 82425 82437 83706 85340					
87085 87185 87317 89517 89881 90515 91335 92385 93596					
94115 94483 95379 96086 96750 98429 98881.					

Literatur.

Jede Hausfrau sollte beherrigen, daß bei den heutigen schweren Zeiten die Sparsamkeit ihrer Hauptnahrung bildet und in diesem Sinne möglichst alle Dinge, die sie selbst herstellen kann, nicht für teures Geld einkaufen geht. Besonders bei der Wäsche ist dies der Fall. Selbstanfertigung derselben lehrt und über Neuenheiten informiert am gründlichsten und besten die im Verlage von John Henry Scherwin, Berlin W. 55, erscheinende illustrierte Monatschrift „Illustrierte Wäsche-Zeitung“, deren reichillustrierte Märznummer soeben zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses konkurrenzlosen Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, überaus zahlreichen Vorlagen für Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Babyachen, den zur Wäsche gehörigen Häfelchen etc., in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem orientierenden Wäschebericht, den Klappelbriefen, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogrammen-Verdichtungen etc., sodas selbst der Anfängerin die Sache leicht gemacht wird. Abonnements für nur 60 Pfg. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postämtern. Gratis-Probenummern durch erfahre und den Verlag von John Henry Scherwin, Berlin W. 55, Steglitzerstraße 11.

Städtische Sparkasse Pulsnitz.

Gintegerzinsfuß auch künftig 3¹⁰/₁₀ %. Alle Einzahlungen, welche vom 1.—3. eines Monats geschehen, werden noch für den Monat voll verzinst.

Hypothekenzinsfuß 4 %.

Lombardzinsfuß gegen Hinterlegung von Wertpapieren 5 % provisionsfrei.

Mottenschnitz.

Ein Drogiß in Budapest hat Patent erhalten auf ein Mittel, welches guten Schutz gegen Motten und dergleichen gewähren soll. — Es zeichnet sich jedenfalls durch Einfachheit und Billigkeit aus, denn es besteht nach der Patentschrift lediglich darin, daß Papier oder Leim mit Holzteeer oder Holzteeeröl getränkt wird. — Von Schränken und Kästen, welche durch derart präpariertes Material geschützt sind, sollen sich Motten etc. fernhalten. (Bericht vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstraße 2.)

Volkshibliothek! Altes Schulgebäude

untere Langestraße. Geöffnet Sonntags von 11—12. — à Band 2 J pro Woche.

Bei Rheumatismus, Muskelweh

u. s. w. gebrauche man als Massagefett nur die hygienische Hautcreme: Hausnafalan (Retorten-Marke), Rezept: Nafalan 50, Zintweiß 20, Lanolin 15, Paraffin 15, à 50 und 100 Pfg., oder die Nafalan-Mehrfachsalz-Salbe (Retorten-Marke), Rezept: Nafalan 25, Seife 75, à 60 Pfg. Man wird einen prächtigen Erfolg sehen. Nur echt und rein mit Retorten-Marke. Radumaen ohne diese wisse man zurück! Erhältlich in Apotheken, resp. Drogerien, Parfümerien.

Seelig's kandiierter Korn-Kaffee
Vollkommenster Kaffee-Ersatz.
Pfd.-Packet (= 30 Tassen) 20 Pfg.
Emil Seelig, A.-G., Heilbronn a. N.

Marktpreise in Ramez

vom 9. März 1905.

	höchster Preis.	niedrigst. Preis.		Preis.
50 Kilo	4	3	Heu	50 Kilo 5
Korn	6 70	6 40	Schlitt	21
Weizen	8 40	8 20	Stroh	Rafschin. 19
Gerste	8 20	8	Butter	höchster 2 70
Hefe	7 50	7 30	niedrigster	2 40
Heidekorn	9 55	8 70	Erbfen	50 Kilo 12 50
Hirse	20	19	Kartoffeln	60 „ 3 50

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

(Unbereinigter Nachdruck verboten.) Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezogen. Lebensgewicht (1 beudeut Lebensgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehattung gezahlten Preis.

	Rindvieh	Sammel.	Schafe.	Schweine.
Kachsen	42-75	55-93	64-78	59-62
Barmen	56-67	70-73	70-75	58-63
Berlin	43-72	50-82	52-69	55-62
Bremen	40-72	60-85	60-78	50-62
Dresden	50-71	28-37	50-66	51-64
Frankfurt a. M.	23-32	30-38	23-30	38-44
Görlitz	44-69	35-48	28-36	58-65
Hannover	52-70	38-48	70-75	56-63
Hamburg	48-74	63-75	64-73	56-65
Kiel	52-68	65-90	60-68	61-65
Köln a. Rh.	50-70	35-61	68-75	55-63
Leipzig	37-71	58-82	66-75	63-65
Magdeburg	46-70	60-106	52 ¹ / ₂ -70	52 ¹ / ₂ -61
Münster	57-69	60-80	60-75	54-63
Nürnberg	64-86	—	—	36-43
Osnabrück	40-65	45-80	—	34-47
Regensburg	55-73	55-97	65-79	54-64
Saarbrücken	44-74	36-51	34-36	54-63
Stettin	18-37	23-52	26-34	54-64
Worms	47-75	75-80	—	43-65
Zwickau	48-76	75-85	60-70	62-63
	27-39	50-63	50-60	55-65
	—	45-62	—	54-60
	50-70	38-45	33-37	62-67

Aufgestellt am 9. März 1905. Mitberücksichtigt sind noch die am 8. März abgehaltenen Märkte.

Bezirksliste geschützter Erfindungen.

mitgeteilt vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2.

Firma C. G. Großmann, Großröhrsdorf: Gewebe für Stickerewecke mit besonderen Ketten- und Schußfäden, die auf der einen Seite des Gewebes plastisch hervortretende, um die Hälfte ihrer Länge verlegende Rechtecke bilden. (Gm.)

Witterungsaussichten.

Sonntag, den 12. März: Zunächst hell mit Reis, später Erdringung, wärmer, windig, Regen.

Montag, den 13. März: Vorherrschend wolfig bis trübe, windig, milde, Regen.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 12. März, Invocavit:

1/2 9 Uhr Beichte. } Pastor Resch.
9 " Predigt. (Matth. 4, 1—11.) }
6 " Passionsgottesdienst. (Matth. 26, 20—25.) }
Pfarrer Schulze.
8 " Jungfrauenverein.

Amtswoche: Pfarrer Schulze.

Mittwoch, den 15. März: Abends 8 Uhr Bibelstunde. (Offenb. 13, 1—10.) Pastor Resch.

Wegen Auflösung
des Geschäfts

Total-Ausverkauf

zu Einkaufs- (Fabrik-Original) Preisen.

Ed. Pötschke, Pulsnitz.

Nur noch bis 15. März!

Ersuche die bei mir lagernden Reparaturen
bis dahin abzuholen.

Ausverkauf bis 14. März wegen
Aufgabe des
Kaffee- und Thee-
Spezial-Geschäfts.
31 • Neumarkt • 31

Max Reinhardt

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter

eröffnet am 15. März im Hause des Herrn Schneidermeister Eichler
31 • Neumarkt • 31

ein Gold- und Silberwaren-Geschäft

verbunden mit eigener Werkstätte

für Reparaturen und Neuarbeiten.

Lager und Reparaturwerkstatt in optischen Waren.

Unentbehrlich für die Waschküche Unentbehrlich für die Speiseküche
ist

Minlosches Waschpulver



Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Zu haben in Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken u. Seifenhandlungen.

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bautzen.

Das nächste Sommer-Semester beginnt **Dienstag, den 2. Mai 1905.**
Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch bereit
ist weitere Auskunft zu erteilen.

Prof. Dr. Gräfe.

Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeitskleider

in grösster Auswahl empfiehlt

Julius Zschucke, Hoflieferant,

DRESDEN, an der Kreuzkirche 2. part. u. 1. Etage.

Altrenommierte Seidenhandlung

Rechnungen in allen Formaten, jedes Quantum
fest
Buchdruckerei dieses Blattes.

Fritz Schloms, Zahnatelier,

pulsnitz, Lange Str. 23. I. Etage, am Markt

Künstliche Zähne in allen Ausführungen von 2 Mark an,
Brücken, Stiftzähne.

Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement
von 1 Mark an

Zahnziehen schmerzlos. — Nervtöten

Reparaturen an Gebissen sofort.

Sprechstunden: Wochentags von 8 bis 6 Uhr.
Sonntags von 10^{1/2} bis 1^{1/2} Uhr.

Konfirmandenanzüge

Hervorragende Auswahl!

Billige Preise!

Kaufhaus Dresden

Bautzner
Str. 16

Kamenz

Bautzner
Str. 16

Konfirmanden-But gratis!

Grosses Lager in Herren-, Knaben- u.
Arbeiter-Garderobe.

Für gut fundierte

Krankenkasse, Feuer, Einbruchsdiebstahl- Kaspiofflicht-, Lebens- u. Unfallversicherung

wird für Pulsnitz und Umgegend ein

tüchtiger, strebsamer Vertreter

gesucht, w. a. d. Inkasso mit übernehmen muss. Offerten erbeten
an General-Inspektion Dresden-A., Neue Gasse 17.

Zur Frühjahr- u. Sommer-Saison

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Herren-Anzügen von 8 bis 35 Mk.

Kinder-Anzügen „ 3 „ 12 „

Konfirmanden-Anzügen „ 7 „ 26 „

Hosen „ 1,30 „ 9 „

Hemden, Unterhosen, Chemisets, Kragen, Schlipse
zu billigsten Preisen.

Jeder Käufer erhält ohne Preiserhöhung bis zu 2 Mark Rabatt anstatt Zugabe
einer Uhr.

NB. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit unter Vorlegung der
modernsten Muster.

Großröhrsdorf. Bruno Löwe, Schneidermstr.

Grosse Holz-Auktion.

Dienstag, den 14. März, mittags 1 Uhr

sollen auf **Reichenauer Flur** (Böhme's Grundstück, zwischen Reichenau und Königs-
brück gelegen),

zirka 60 Klaftern Scheitholz,

30 „ Stöcke,

20 Parzellen Reisig,

6 Schock „

meistbietend versteigert werden.

E. Reinhardt, Schmorkau.

Siegel-Marken

in feinstem Hochprägedruck fertigen zu billigen Preisen

E. L. Försters Erben, Pulsnitz.

Volle, leichte, weiche Betten

stellt man sich **billigst** her durch Bezug der ausnahmsweise füllkräftigen
ff. Schleissfedern à 2 zu 3 M., 3^{1/2} M. und 4 M. aus der

Bettfedernhandlung von J. verw. Cunradi.

Grosser Ausverkauf wegen gänzl. Umbau!

zu und unter dem Selbstkosten-Preise.

Konfirmanden-, Herren- und Knaben-Anzüge, Jackets, Joppen, Hosen, Westen, sämtliche Arbeits-Kleider etc.

Winter-Paletots und Joppen zu jedem nur annehmbaren Preise.

Kamenz
am Markt

Richard Zabler

Kamenz
am Markt.

Es versäume daher niemand, diese nie wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen.

Den Eingang meiner sämtlichen Frühjahrs-Neuheiten

in schwarzen und farbigen **Kleiderstoffen**,
Saccos, Jaquettes, Kragen, Kinder-Saccos u. Kragen, Unterröcken, Kostümröcken, Blousen u. Blousenstoffen
beehre ich mich hierdurch anzuzeigen
Hervorrag. Auswahl Billige Preise!
Fr. Aug. Nänmann, Kamenz.

Feldbahnen
zu Kauf und Miete; alle Ersatzteile dazu billigst.
Anschlussgleise.
Elektrische Bahnen, Lokomotiven, Patent-Bügel-Rollen-Lager baut und liefert in bewährten Konstruktionen
Arthur Koppel, Leipzig, Georgiring 19.

Italienischer Wacholdersaft
von feinem Aroma.
Beliebtes, aufreischendes Blutreinigungsmittel.
Büchse 50 Pfg. und ausgewogen

Dorschmilch.
Leicht verdauliches Lebertran-Präparat.
Wohlgeschmeckter und billiger als die englische Emulsion und dabei derselben gleichwertig.
Flasche nur 1.50 Mk.
R. priv. Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Plüss-Stauffer-Kitt
unübertroffen zum Richten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben in der Mohrendrogerie Felix Herberg.

General-Versammlung

der **Schützengesellschaft zu Pulsnitz**
Dienstag, den 14. März a. c., abends 8 Uhr
im Saale des Schützenhauses

- Tagesordnung.
1. Vorlesung des Protokolls der vorjährigen Generalversammlung
 2. Jahresbericht
 3. Vortrag der Jahresrechnung 1904 und Rechnungsprüfung derselben.
 4. Wahl eines Deputationsmitgliedes.
 5. Abstimmung über Anmeldungen
 6. Beschlussfassung über Neubau eines Saales
 7. Beschlussfassung über eingegangene Anträge
- Anträge sind nach § 16 g mindestens 8 Tage vor der Generalversammlung an den Vorstand schriftlich einzureichen.
Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach § 16 k bestraft.
Zur Orientierung über den projektierten Saal-Neubau liegen Sonntag, den 12. März, nachmittags von 3—6 Uhr Skizzen dazu in der Sauerstube des Schützenhauses zur Einsicht für die Schützenbrüder aus.

Die Schützen-Deputation.
Reinhold Gude, Vorstand

Konfirmanden-Anzüge

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
Emil Müller, Neumarkt.

Feldverpachtung.

Die früher von dem verstorbenen Freudenberg in Obersteina erpachteten Parzellen am Obersteinaer Berg sollen
Sonntag, am 12. März d. J.
einzeln nach Meistgebot bis 30. September 1912 anderweit verpachtet werden.
Versammlung Nachm. 3 Uhr bei den zu verpachtenden Feldparzellen.
Die von Hellsdorffsche Rent- u. Forstverw. zu Pulsnitz.
Fr. Albricht.

Zur **Selbstbereitung** von Cognac, Rum, Liqueur verwendet man einzig und allein nur die berühmten **Original-Reichel-Essenzen**
Natürl. Destillate u. Extrakte z. schnellen und leichten Herstellung aller echten Liqueure wie: Alasche, la Benedictiner Boonekamp, Stonsdorfer, Ingber, Cacao, Kümmel, Vanille, Punsch u. s. w.
Enorme Ersparnis — nur in Originalfl. für **Ueber 250 Sorten** ca. 2 1/2 Lt. à 25, 40, 50, 60, 75 Pfg. exkl. bei 6 Fl. die 7te gratis.
Man verlangt mit ausdrückl. **Reichel-Essenzen** dem **Lichterhahnstr. 4 u. weisse Nachahmungen** sofort zurück. In Pulsnitz alleinige Niederl. b. Felix Herberg, Bismarckplatz

Cognac
DER **Deutschen Cognac-Compagnie**
Löwenwarter & Cie
Commandit-Gesellsch. zu Köln
zu M. 2.—, M. 2.50, M. 3.—, M. 3.50
pro 1/4 Literflasche, käuflich in
Pulsnitz bei **F. Herm. Conrad.**
Aerztlich empfohlen.

Nerven
und Glieder stärkt in hervorragender Weise der **Neugersdorfer Nervenbalsam**
Seit 36 Jahren bewährte Einreibung, treffliches Kräftigungsmittel. Flasche 50 Pf und 1 Mk. in den Apotheken. Man verlange ausdrücklich: echten Neugersdorfer Nervenbalsam.
Zahlungsbefehle
sind zu haben in der Buchdruckerei dts. Bl.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeft, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.**

Sehr preiswert!
Sumatra-Ausschuss
(zusammengestellt aus versch. 5-Pfg.-Preislagen)
10 Stück 35 Pfennige,
100 „ 300 „
Bernh. Beyer, Cigarrenhaus, — Pulsnitz. —

Vorfallbandagen
Hysterosphäre
Mutterringe
Gummistrümpfe
Gummibinden
Tricot und Tricot-Schlauch-Binden
Alfred Junge, Bandagist Kamenz, Markt.

The Premier Cycle Co. Ltd., Nürnberg-Doos 1905er Modelle.

Hochvollendet in Material, Ausführung, Ausstattung und Wiederstandsfähigkeit.
Vertreter: Bruno Garten, Pulsnitz

Strenge reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwannenfeder, Schwannendünen u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bettfedern 7. Pfund für 0.80; 1.40; 1.60. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Schwannenfeder: halbbett 2. weis 2.50. Silberne Gänse u. Schwannendünen 3. 3.50; 4. 5. Edle Gänsefedern 2.60; 3. Polardünen 3. 4. 5.60. Jedes Bettfed. Quantum liefert gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!
Pecher & Co., Herford F. Nr. 1816
in Westfalen.
Probieren und Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federproben erbeten!

Wäschewaschmaschinen
neuer Konstruktion liefert billigst unter langjähriger Garantie
Max Reichening, Wäschewaschmaschinenfabrik Chemnitz i. Sa. 384.

Naturheilverfreunde!
Nährsalz-Cacao
R. Selbmann, Neum. 294.